

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Einundzwanzigster Jahrgang. :—

Erscheint jeden **Wittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 \mathcal{S} ; bei Redaktions-Auskunft 20 \mathcal{S} Zuschlag.

Nro. 37.

Samstag, den 9. Mai

1885

W ü r t t e m b e r g.

Neuenbürg. Die Amtsversammlung hat dem hiesigen Zweigverein des Schwarzwaldvereins einen Beitrag von 500 M. bewilligt, ein Zeichen, wie freudig bei uns die Bestrebungen des Schwarzwaldvereins begrüßt und unterstützt werden.

Verloren hat am jüngsten **Tagolder** Jahrmarkt auf dem Heimwege ein lediger Bauernsohn aus einem von Tagold zwei Stunden entfernt liegenden Marktleden den Baarerlös für verkaufte Ochsen im Betrag von 700 M. Als er, zu Hause angekommen, dem Vater den hübschen Erlös behändigen wollte, war das Schreibbuch samt Inhalt in Papiergeld aus der Wamstafche verschwunden.

In **Freudenstadt** herrscht eine rege Bauhätigkeit. — In dem Ort Kniebis wollte sich ein junger lediger Mann mit einem Revolver erschießen. Die Kugel drang zwar in den Kopf ein, hatte aber nicht sofort eine tödtliche Wirkung; erst nach zehn Stunden ist der lebensmüde Jüngling gestorben.

In **Calw** wurde am 5. Mai ein lediges, 25 Jahre altes Frauenzimmer, welches unter dem Verdachte stand, heimlich geboren zu haben, verhaftet und unter großem Zulauf der Bevölkerung dem k. Amtsgericht übergeben. Bei Durchsuchung der Wohnung der Verhafteten fand man das neugeborene Kind todt in einer Schachtel verwahrt auf der Bühne. Die noch am gleichen Tage erfolgte gerichtliche Sektion hat, wie der Gewährsmann der „Landeszeitung“ erfährt, Beweise für eine gewaltsame Tödtung des Kindes ergeben.

Leonberg. Der schon längst beabsichtigte Plan des Herrn Burger zum „Rosengarten“, einen modernen Hunde-Park für sein ausgedehntes Geschäft anzulegen, ist nunmehr in Erfüllung gegangen; dieser Tage wurde das hiezu gehörige Gebäude an der Bahnhofstraße aufgeschlagen. Dasselbe ist 72 Fuß lang, 17 Fuß breit und $1\frac{1}{2}$ Stock hoch, massiver Backsteinbau, mit Betonboden und Falzziegeldach. Die innere Einrichtung wird zweckmäßig eingeteilt und ist für 30 bis 40 Hunde berechnet; jeder Hund bekommt seinen besonderen Stand. Bei dem Gebäude ist ein geräumiger Hof (Lauflatz) 176 Quadratmeter groß, gepflastert, mit Umzäunung. Um dem Hundepark einen weitem freundlichen und gewinnenden Abschluß zu geben, ist gegen die Straße ein schöner mit Rosenbäumchen bepflanzter Garten angelegt und trägt das Ganze zur Verschönerung der Stadt sehr wesentlich bei. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 5 - 600 M. Möge mit dieser neuen Einrichtung zugleich der für den hiesigen Platz so wichtige Zweig der Hundezucht und des Hundehandels noch ein weiteres Emporblühen erlangen, um so den schon erreichten Weltruf der Leonberger Hundezucht zu mehren und zu erweitern.

Eslingen, 5. Mai. Nach mehreren Tagen Aprilwetter hatten wir heute Abend gegen 4 Uhr ein Gewitter mit leichtem Hagel. Stark erbsengroße Schloßen, welche nahezu 10 Minuten lang fielen, schlugen manche Blüten und Fruchtanfänge herunter. Doch dürfte bei dem heurigen reichen Blütenstand der Schaden nicht bedeutend sein.

Möhringen, 6. Mai. Gestern ist bei uns starker Hagel gefallen, so daß die Schloßen ein paar Zoll hoch den Boden bedeckten.

Ueber **Mühlhausen** a. N. hat sich ein heftiges Gewitter entladen, welches die Wege fast unpassierbar gemacht hat.

Tübingen, 5. Mai. (Raubanfall.) Der Acciser Mayer von Wurmlingen ist Freitag Abend auf dem Rückwege von Tübingen, wohin er Geld abliefern sollte, von zwei Strolchen in räuberischer Absicht überfallen und zu Boden geworfen worden. Es sollen ihm

auch einige Schnittwunden mittelst einer Hape am Munde und am Arm beigebracht worden sein. Da die Räuber jedoch nichts von Belang bei ihm fanden, ließen sie ihn los.

Kirchheim u./T., 3. Mai. (Unglücksfall.) Vom Weiler Krebsstein, hiesigen Bezirks, kommt eine erschütternde Kunde. Der Bauer Wörz von da fuhr gestern mit seiner Gattin nach Rothweiler, um eine dort verheirathete Tochter zu besuchen. Auf dem Heimweg scheuten die jungen muthigen Pferde und warfen das Gefährt um, wodurch die Insassen schwer verletzt wurden und noch in der Nacht beide ihren Verwundungen erlagen.

N u n d j a u.

In **Lahr** soll am Pfingstfeste das erste deutsche Reichswaisenhaus eröffnet und seiner Bestimmung übergeben werden. Die Zahl der Festtheilnehmer aus allen deutschen Gauen wird schon nach den vorläufigen Mittheilungen eine ganz außerordentliche sein und dürfte sich die Feier allem Anscheine nach zu dem gestalten, was für ihrem eigensten Wesen nach ist, zu einem wahrhaft nationalen Feste.

Es braucht nur ein Pulverthurm in die Luft zu fliegen, so sind die Knallerbsen vergessen. Seitdem in der großen Politik so viel „los ist“, bekümmert sich kein Mensch mehr um die kleinen Geschichten. Doch auch die sind wichtig. Da ist z. B. **Braunschweig** mit seiner Erbfolgefrage, zu der jetzt von dort verlautet, daß keiner der früher genannten deutschen Prinzen Lust habe, die Erbschaft zu übernehmen, und daß der braunschweigische Regentenschaftsrat in großen Röthen sei, denn bis zum Oktober muß ein neuer Herzog gefunden sein oder — ja! in diesem „oder“ und in dem, was dahinter kommt, besteht eben die braunschweiger Frage.

Die **Braunschweiger** scheinen sparsam geworden zu sein, seitdem sie keinen Herzog mehr haben und vor der Hand auch noch nicht wissen, woher sie einen anderen nehmen sollen. Kürzlich ist der Vertreter Braunschweigs im Bundesrat, Staatsrat v. Liebe, gestorben und nun hat der braunschweiger Regentenschaftsrat den geh. Staatsrat Dr. Sellmann in Oldenburg mit der Vertretung Braunschweigs im Bundesrat betraut. So hat Dr. Sellmann jetzt zwei Stimmen, während gewöhnliche Sterbliche nur eine haben und mancher auch gar keine hat.

Frankreich will seine sämtlichen den ehemals regierenden Familien angehörenden Prinzen ausweisen. Das heißt auf französisch: Freiheit und Gleichheit!

Das **französische** Uebungsgehwader im Mittelmeer, das wegen der Befürchtungen eines Krieges zwischen England und Rußland zurückberufen war, traf am 5. Mai im Toulonner Hafen ein, wird jedoch bei der jetzigen friedlichen Wendung in kurzer Zeit seine Uebungsfahrten fortsetzen.

Frankreich und **Egypten** sind also wieder einig. Das „Zwischenfällchen“ mit dem „Bosphore Egyptien“, der französische Zeitung, die in Kairo erschienen und von dem egyptischen Minister Nubar Pascha wegen ihrer Hezartikel unterdrückt worden ist, wurde in Güte beseitigt. Der Klügere gibt nach, hat der Khedive gedacht und sich bereit erklärt, dem französischen Generalkonsul, der in seinem Zorn schon von Kairo nach Alexandria gereist war, sein Bedauern auszusprechen zu lassen. Auch wird die Zeitung wieder erscheinen und wohl auch — weiter hezen dürfen, denn der Egyptianer ist hier eben nicht nur der Klügere, sondern auch der Schwächere, und der muß erst recht nachgeben, wenn's zum Streiten kommt.

Zum Kampfe bereit sind dieser Tage zwei Kriegsschiffe, eine englische Fregatte und eine russische Korvette, in den Hafen der

spanischen Hafen Almeria eingelaufen. Beide Schiffe hatten sich auf hohem Meere getroffen und zum Kampfe fertig gemacht, die Befehlshaber kamen aber überein, sich zuvor im nächsten Hafen zu erkundigen, ob der Krieg zwischen Rußland und England wirklich ausgebrochen sei. Sie fuhren nach Almeria, wo ihnen der russische Konsul die gewünschte Auskunft gab, worauf beide nach verschiedenen Richtungen wieder abdampften.

Ueber das zwischen England und Rußland abgeschlossene Compromiß gehen die Ansichten der Londoner Blätter auseinander. Während die einen die Uebereinkunft billigen, verurtheilen die anderen dieselbe.

Die Bemühungen der badischen Postbehörden, in größerer Anzahl junge Kräfte für den Eintritt in den Postdienst zu gewinnen, waren bisher noch nicht von dem erwünschten Erfolg begleitet. (In Württemberg herrscht Ueberfluß an jüngeren Postaspiranten. Bei der Ueberfüllung fast aller Berufszweige ist die hier zu Tage tretende Erscheinung immerhin bemerkenswert.)

Karlsruhe. Lieutenant v. Chelius vom hiesigen 22. Dragoner-Regiment, welcher am 28. April in dem Rennen zu Mainz mit seiner Stute „Bef“ stürzte, ist im dortigen Lazareth verchieden.

Dem Frankfurter Sozialdemokraten S a b o r wird sein Handwerk von seiner Schwiegermutter immer sauerer gemacht; denn sie ist gestorben und hat ihm 800,000 M. hinterlassen.

Die Haardustpillen unseres Landsmannes sind in Böhmen von einem bösen Geschick ereilt worden. Der Landes-Sanitätsrat hat nämlich dem Statthalter empfohlen, dieselben mit dem Verbot für ganz Böhmen zu belegen und das Ministerium um das Verbot derselben für die gesammte Monarchie anzugehen. (Der Prager Magistrat hat vorher schon Jäger's Haardustpräparate konfisziert.)

Auf dem Gebiete der Mordinstrumente schreiten die Erfindungen rasch vorwärts. So hat ein französischer Oberst eine Riesenkanone erfunden und verfertigt, welche die ungeheure Länge von 11,30 Meter hat. Das Riesengeschütz vermag eine Kugel von 450 Kgr. und 1 Mtr. Länge auf eine Entfernung von 20 Kilometer zu entsenden. Wir leben im Zeitalter der Civilisation!

Paris hat einen Schneiderstrik. Alle großen Kleidermagazine am Boulevard sind geschlossen, da die Arbeitgeber den Gefellen wegen ihrer übermäßigen Forderungen gekündigt haben.

Die Cholera, die Cholera, die ist wahrhaftig wieder da. **Italienische** Blätter berichten, daß in Bergamo nicht nur ein Fall vorgekommen sei, sondern daß bald darauf auch in Ostio bei Bergamo vier Personen der unheimlichen Seuche erlegen wären. Die Italiener sollten sich unseren Bazillen-Koch einmal borgen.

New-York. 4. Mai. (Explosion.) Gestern explodirte im Tremont-Hotel zu Galveston, Texas, ein Dampfkessel, wodurch 4 Personen getödtet und 6 verletzt wurden, während das Gebäude arge Beschädigungen erlitt. Das Ereignis verursachte großen Schrecken. Der explodirte Kessel ward durch vier kleine Häuser geschleudert, die er theilweise zerstörte, und blieb schließlich in einem fünften Hause — eine Entfernung von 100 Metern von seinem ursprünglichen Platze — stecken.

V e r m i s c h t e s .

— Ein Gemütsmensch. Ein Freund der „Vdsztg.“ teilt derselben ein Gespräch mit, das er dieser Tage im Kaffee Marquardt unwillkürlich belauschen mußte.

„Haben Sie denn für Ihre Villa ein Käufer gefunden?“ fragte ein Herr seinen Tischnachbar.

„Nein, leider nicht,“ lautete die Antwort, „aber ich setze keinen Fuß mehr in das Gebäude. Das Haus ist ein bißchen feucht und mein Arzt hat mir verboten, darin zu wohnen. . . . ich habe meine Schwiegermutter veranlaßt, im Sommer hinauszuziehen — nur damit es nicht leer steht.“

— Eine Fuchsjagd mit Kanonen — das ist das Neueste, was zu melden; unlängst wurde in Edentoben eine solche bemerkt. Oberhalb des Hüttenbrunnens am Zweiterberg entdeckte man einen Fuchsbau, der sich nicht abgraben ließ; es wurde deshalb eine veritable Kanone, sog. Feldschlange, mit 1 Pfund Pulver geladen, vor die Deffnung gebracht, der Schuß mittels Zündschnur entzündet und dann die Einfahrt verstopft. Nach kurzer Zeit wiederholte man dieses Verfahren und da nirgends ein Entweichen des Dampfes bemerkbar war, so wird angenommen, daß derselbe sich im Bau verbreitete und alle Inaffen desselben getödtet hat.

— Vier Merkwürdigkeiten, welche ihrer großen Seltenheit wegen jedenfalls Sensation erregen werden, sollen auf der Weltausstellung in Antwerpen in einer besonderen Abteilung zur

Schau gestellt werden. Es sind dies vier Nahrungsmittel, welche sonst kaum noch zu sehen oder zu kaufen sind, nämlich: 1. Brod aus unverfälschtem Weizen; 2. Milch, wie sie von der Kuh kommt; 3. Butter, ohne eine Beimischung von Tierfett oder andern Substanzen, welche die Butter ersetzen sollen; 4. Bier aus Gersten, enthaltend die nötige Menge Hopfen oder ein halbes Kilogramm auf einen Hektoliter, ein Bier, das weder Strychnin, Aloe, Gentianen, Herbstzeitlosen, Tausendgüldenraut, Quassienbitter, noch Absinth enthält, um bitter zu sein, und auch nicht um eine schöne dunkle Farbe zu haben mit gerösteter Cichorie, Gerstenzucker, Süßholzwasser, Hollunderbeeren oder dergleichen präparirt ist. — Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser interessanten Nachricht müssen wir dem „Précurseur“ überlassen, der diese merkwürdige Notiz mittheilt.

— Ueber den chinesischen General Lehmann, der ehemals dem preussischen Heere angehört hat, schreibt ein militärischer Mitarbeiter der „Tgl. Rundschau“ Näheres: Es war im Sommer 1873 auf dem Artillerie-Schießplatz bei Köln, als mich ein Oberfeuerwerker Lehmann vom 8. Fuß-Artillerie-Regiment um einen Urlaub zu einem Besuche seiner Mutter, die in einer kleinen westphälischen Stadt wohnte, bat. Hierbei erzählte er mir, daß er seine Dienstentlassung bereits beantragt habe, denn er ginge als Agent der Krupp'schen Fabrik nach China; er habe bereits einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem er in der Krupp'schen Fabrik noch einen mehrmonatlichen Ausbildungskursus durchmachen müsse, um im Frühjahr 1874 nach China abzugehen. So viel ich späterhin erfahren habe, ist der Vertrag auch in dieser Weise zur Ausführung gekommen und vermute ich, daß der jetzige chinesische General Lehmann der ehemalige Oberfeuerwerker Lehmann ist. Das Zeug zu solcher Laufbahn hatte er; ferner eine große stattliche Erscheinung, geistig gut veranlagt, leichte Fassungsgabe, also ein ganz gescheidter Mann, im Uebrigen ein echter Rheinländer an leichtem, frohen Sinn, an Thatkraft und Fähigkeit ein Westfale. Sein Licht unter den Scheffel zu stellen, war jedoch nicht seine Art und kann ihm dies zu seinem Fortkommen unter den Chinesen nur förderlich gewesen sein.

Jedes Stück an seinen Ort, einen Ort für jedes Stück.

Mit goldenen Buchstaben verdiente diese Lebensregel über der Thür eines jeden Familienzimmers zu prangen, keine Mutter sollte versäumen, sie durch Wort und Beispiel ihrer Tochter auf den Lebensweg mitzugeben, denn eine Grundlage häuslicher Glückseligkeit ist darin enthalten. Behaglichkeit und Ruhe fehlen dem Hause, wo man nicht nach diesem Ausspruche verfährt, eine beständige Aufregung herrscht daselbst, hervorgebracht durch das Suchen nach Dingen, die jeden Augenblick zur Hand sind, nur nicht gerade, wenn man ihrer bedarf.

Es ist unglaublich, wie viele kostbare Zeit verschwendet, wie viele unnütze Ausgaben veranlaßt werden durch die Nichtbenutzung der Regel: „Jedes Stück an seinen Ort, einen Ort für jedes Stück.“

In süßer Eintracht — noch öfter freilich in offener Fehde — finden sich, wie man nicht nach diesem Grundsatz verfährt, in Schränken und Schubfächern die verschiedenartigsten Gegenstände nebeneinander. Die Besitzerin hat keine Ahnung, wie sie dahin gelangten, obgleich sie dieselben in einem Augenblick der Verlegenheit mit eigener Hand hineingesteckt. Sie weiß nie, wo das zu finden ist, was sie gerade braucht, und so kommt es, daß viele Dinge in einer ihrer ursprünglichen Bestimmung völlig widersprechenden Weise verwendet und dadurch natürlich verdorben werden. Der Servietten bedient man sich als Handtücher; der Handtücher zum Staubwischen; die Gabel wird statt des Korkziehers benutzt, das Schürreisen dient als Hammer.

Der Schlosser ist in einem solchen Hause eine sehr häufig begehrte Person, denn das Verlegen der Schlüssel ist an der Tagesordnung. Selten kommt eine Speise wohlschmeckend und zur rechten Zeit auf den Tisch, denn fast immer fehlt etwas von den nötigen Zuthaten. Kurz, eine Unordnung, die Frieden und Glück verschlingt, ist die unausbleibliche Folge.

Manche Familie, welche wir in Armut und Unfrieden sehen, würde in Wohlstand und Heiterkeit leben, hätte die Hausfrau es verstanden, die Bedeutung des Grundsatzes zu würdigen: „Jedes Stück an seinen Ort, einen Ort für jedes Stück.“

Ist der Tod schmerzhaft?

Diese vielbewegte Frage erörtert ein Dr. Beardley im „Temp“ durch die folgenden Auseinandersetzungen: „Die Todesfurcht ist, so beginnt er, eines der allgemeinsten menschlichen Gefühle, weil außer dem allen lebenden Wesen innewohnenden Selbsterhalt-

ungstribe die Meinung verbreitet ist, der Tod sei gewöhnlich mit Schmerzen verknüpft. Diese Meinung jedoch ist durchaus unbegründet. Der Tod ist in den meisten Fällen, wenn nicht in allen, ein rein vegetativer Prozeß, und wenn die Menschen wüßten, wie wenig peinvoll ein solcher ist, würden sie denselben vielleicht mit Freude oder wenigstens mit Neugierde erwarten. Es ist klar, daß der Grad der Empfindlichkeit der Gewebe gewöhnlich proportional ihrer Integrität ist, und daß die Entzündung, welche jene Empfindlichkeit anfangs steigert, nur mit ihrer Verminderung oder gänzlichen Aufhebung enden kann. Jedes Ernährungshindernis bewirkt so lange eine Störung in dem Allgemeinbefinden des Individuums, bis die Kohlensäure, welche sich aus der Divitalisation des Blutes bildet, aufhört zu circuliren und sich an den einzelnen anatomischen Theilen festsetzt. Durch dieses Gift verlieren aber die sensorischen Ganglien ihre Reizbarkeit und lassen die Nervenströme nicht mehr passiren. Und dann ist eben der Tod eingetreten. Während aber die Zerstörung der Nerventhätigkeit, welche allmählich zum vollständigen Erlöschen führt, so fortschreitet, muß doch der Körper ein ähnliches Wohlfühl empfinden, wie es dem Einschlafen vorhergeht oder wie es sich etwa im Opium oder narkotischen Rauch zeigt. Wenn man also von den Hallucinationen absieht, welche zuweilen aus der unvollständigen Gehirnthätigkeit resultiren mögen, können die Empfindungen eines Sterbenden nichts Schmerzlichendes haben. Die Kohlensäure ist zum still wirkenden Gift geworden, hat die Ganglien empfindungslos gemacht, Reflexbewegungen werden dadurch unmöglich und eine Schmerzlosigkeit hat Platz gegriffen. Ein Beweis dafür ist die Unempfindlichkeit der meisten Sterbenden gegen stimulirende Mittel. Denn die Bedingung für die Reizbarkeit besteht doch darin, daß die Nervencentren und Leitungen sich in normalem Zustande befinden. In dem Augenblicke, wo ihre Thätigkeit aufhört, muß auch jedes Schmerzgefühl physiologisch unmöglich geworden sein. — Die Erfahrung bestätigt durchaus diese theoretischen Annahmen. Die Vivisektionen und das Zeugnis von Menschen, welche aus dem Scheintod wieder erwacht waren, zeigen eben so wie die Versicherungen Sterbender, welche über ihren Zustand noch Rechenschaft geben können, die Thatsache, daß der Tod im Allgemeinen nicht schmerzhaft ist. Besonders von Ertrinkenden, Erfrierenden oder solchen, die im Begriff waren, durch Erhängen zu sterben, liegen hierüber zahlreiche Zeugnisse vor. — Man kann also annehmen, daß dem Menschen der Ausgang aus dem Leben eben so wenig peinvoll ist, wie es der Eintritt in dasselbe war.

Bestimmung.

Zum Sang hat das Vöglein die Kehle,
Die Sonne zum Strahlen den Glanz —
Du hast zum Lieben die Seele,
Die Myrthe zum bräutlichen Kranz.
Haft rosige Lippen zum Küssen,
Zum Kosen die schneeige Hand, —
Das ward als — Bestimmung, als — Müssen
Vom Herrgott Dir zuerkant; —
Drum übe, wie Vöglein und Sonne,
Beliebte, getreu Deine Pflicht,
Mit Lippen und Hand, uns zur Wonne,
Dann welkt auch die Myrthe Dir nicht!

Albert Weis.

Nr. 135 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 M.) enthält:

Das Börtchen „Du“. Straßen- und Hauskleid. Geht spazieren! Laßt euch von Verdammungslust, Menschen nicht berücken; Schlagt an eure eigne Brust, Statt auf fremde Rücken. Selbst Diamantenglanz will seiner Hülle entrückt sein. Die zerbrochene Vase. Gelassenheit. Der Weg zum Herzen. Lehrerinnen der Anatomie. Weibliche Geschäftsreisende. Glacehandschuh-Verfertigerinnen. Kindergebanten. Ersatz für Muttermilch. Ist weißes Papier den Augen schädlich? Gewärmte Laken. Pflanzkost zur Stärkung einer Sterbenden. Patentfingerhüte. Schmetterlinge abjudruden. Vierhändige Stücke. Zitherpiel. Klavierpiel in späteren Jahren zu erlernen. Teppiche aus gepupften Wollresten. Cigarrenkistenschloß. Kleidungsstücke wasserdicht zu machen. Ueber das Damenkleid von Fr. G. Eckert. Ameisen zu vertilgen. Schwarze Seide zu reinigen. Schutz gegen Motten. Gutes Trinkwasser in Pumpbrunnen. Kartoffeln schmackhaft und schnell zu kochen. Punschsyrop. Johannisbeerwein. Abendgerichte. Fleisch-Kloß. Dauerwurst zu machen. Heringpastete. Schaumspeise. Mecklenburgischer Ruchenzettel. Rästel. Fernsprecher. Echo. Anzeigen. Probenummer gratis in allen Buchhandlungen und der Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden-N. Notariell beglaubigte Auflage 80000. Wochenpruch:

Frühling ist Leben der Liebe und
Liebe Frühling des Lebens,
Lebst Du der Liebe, so lebst
Ewiger Frühling in Dir.

Eine kleine Ausgabe

aber ein großer Gewinn ist allen Denjenigen sicher, welche durch Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M 1 in den Apotheken) ihren Körper reinigen und hierdurch neu beleben, stärken und kräftigen. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Neueste Nachrichten.

In Truchteltingen (Ebingen) ist ein jüngerer Mann, Vater von drei Kindern, von seinem eigenen Schwager im Streit erstochen worden. — In Simmersfeld (an der Poststraße von Altensteig nach Wildbad) wird demnächst eine neue Kirche gebaut. Akkordabschluß am 22. Mai. Noch in einigen anderen Gemeinden des k. Bezirksbauamts Calw, wie in Egenhausen, Rothfelden, Unterjettingen u. a. D. sollen im Laufe des Sommers größere Kirchenbau-Reparaturen vorgenommen werden.

In Berlin wurde am 6. Mai nachmittag ein Subjekt verhaftet, welches einen Stein gegen ein Fenster des kaiserlichen Palais geworfen hatte. Es handelt sich augenscheinlich um großen Unfug. Der Kaiser war während des Vorganges im Palais nicht anwesend. — Der berühmte deutsche Afrikareisende Dr. Nachtigal ist gestorben. — Die englische Zeitung „Daily News“ erfährt, die russische Regierung habe sich bereit erklärt, positiv zu versichern, daß sie nicht beabsichtige, jetzt oder später von Herat Besitz zu ergreifen. — Der Aufstand in der englischen Besizung Kanada dauert fort. — Aus Petersburg wird Friedliches gemeldet. — An der russisch-chinesischen Grenze ist ein Aufruhr ausgebrochen; bewaffnete Chinesen überschreiten die Grenze und überfallen die Kosakendörfer. — „Es ist etwas faul im Staate Dänemark“. Der Konflikt zwischen Volk und Regierung hat sich verschärft. Man befürchtet eine Revolution. — In Kandung (Indien) ist die Cholera ausgebrochen. — Bei einem Brande in Brooklyn sind 15 Personen umgekommen.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.



Das **Wildbader Feuerlösch-Corps**

und zwar die ganze freiwillige Feuerwehr und die Reserve-Mannschaft der Züge 3, 5, 6 und 7 haben am

Sonntag den 10. Mai d. J.,
morgens 7 Uhr

am Feuerwehr-Magazin zu einer Übung anzutreten.

Schriftliche Entschuldigung wegen Krankheit sind dem betreffenden Zugskommandanten rechtzeitig abzugeben.

Wildbad, den 7. Mai 1885.

Stadtschultheizenamt.
Bäyner.



Das Kommando.
Fr. Kometsch.

Revier Calmbach.

Gras-Verkauf.

Am Montag den 11. Mai vormittags 10 Uhr wird der heurige Grasertrag aus dem Distrikt Kälbling in der Jägerhütte verkauft.

Ein

Wasserstein

ist zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.





Circularpumpen

mit Hartgußflügeln, in zwei verschiedenen Größen, bewährtestes System;

Flügelumpen

in Messing und Eisen; letztere inwendig verzinkt und außergewöhnlich billig.

Garantie für jedes Stück!

Ferner:

Schlauchverschraubungen, Hahnen, Spiralschläuche, Weinabfüll- & Druckschläuche

u. s. w. in den verschiedensten Arten zu den niedrigsten Tagespreisen. — Zeichnungen und Preise auf Verlangen postfrei; Wiederverkäufern Rabatt

Pforzheim.

Gustav Dittler,

5)3

Messinggießerei, Pumpen- und Metallwaren-Fabrik.

Eisenmöbel-Fabrik Leonberg (Württemb.)

Schmiedeeiserne Geländer, Thore, Gartenhäuser, Gewächshäuser, Lauben, Balieen, Geflügelhöfe, Drahtgeflechte, alle Arten Drahtarbeiten, Schmiedeeiserne Brunnenröge, Banttröge, Stallrequisiten zc. sowie alle Arten Eisenmöbel.

Weißer Vorhangstoffe

in englisch, in Dupire, und in Zwirn in allen Breiten und Qualitäten, sowie Traperien empfiehlt zu sehr billigen Preisen

H. Thienger.

Gefällig zu beachten!

Nachdem der Pacht des Fischwassers der großen Enz von Dieterswiese bis zur Enz und der Seitenbäche Kennbach, Kollwasser, Gütersbach und Mühlbach auf uns übergegangen, bitten wir, uns alle diejenigen, welche ohne Berechtigung in diesem Distrikt fischen, vorkommenden Falles namhaft zu machen und setzen für jede zur Vollziehung der Strafe verbürgte Anzeige eine Prämie von Sechszehn Reichsmark aus.

Graf v. Dillen-Spierung. Weikel. Klumpp.

Carbolineum Avenarius,

fäulnißwidriges Anstrichöl, anerkannt bestes und billigstes Mittel zur Conservierung des Holzes empfiehlt für Bauzwecke: Balken, Veranden, Holzverzierungen und Vertäferungen, für Schuppen, Säune, Thore, Läden, Jaglager, namentlich auch für Gärtnerien und landwirtschaftl. Inventar.

Fr. Keim.

Reisende und Auswanderer nach Amerika



befördert mittelst

Post-, Dampf- und Segelschiffen I. Cl.

zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen. Wechsel auf Amerika zum billigsten Tageskurs.

Der concessionirte Agent:

Fr. Rometsch, Kaufmann.

Badmeister-Gesuch.

Ein zuverlässiger gewandter Mann, der sowohl die Bedienung im Dampfbad, als auch die Massage-Behandlung gründlich versteht, worüber Zeugnisse vorzulegen sind, wird gegen gute Bezahlung in einigen Wochen angenommen von

G. S. Warner,
Pforzheim.

2)2

350,000 Mark

werden zu 4—5% gegen gesetzliche Sicherheit in beliebigen Beträgen ausgeliehen. Informativscheine sind einzusenden an

Stöckhardt, Poststraße 7, Stuttgart, oder an die Expedition d. Bl., welche auch jede gewünschte Auskunft erteilt.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Wildbad.

Bieselsberger Brand betreffend.

Unter Beziehung auf den Hilferuf im Enzthaler Nr. 71 erkläre ich mich gerne bereit, Gaben für die armen Abgebrannten in Bieselsberg in Empfang zu nehmen. Wer schnell gibt, gibt bei einem solchen Unglücksfall doppelt.

Gerichtsnotar Schleien.

Revier Wildbad.

Brücken-Sperre.

Die Brücke über die Kleine Enz bei der sog. Eisenmühle kann wegen Umbaus vom 15. Mai bis 15. August d. J.

nicht befahren

werden, worauf jetzt schon aufmerksam gemacht wird. 4)4

Straßenbau-Inspektion Calw.

Stein-Bekleinerungs-Akkorde.

Am nächsten Dienstag den 12. I. Mts., vormittags 10 Uhr

wird auf dem Rathhaus in Neuenbürg die Bekleinerung von 457 Rbm. Kalksteine für die Straße Nr. 109 von der Landesgrenze bei Birkenfeld an bis zum Sägewerk Rothenbach und am

Mittwoch den 13. d. Mts.,

von morgens 8 Uhr an

auf dem Rathhaus in Höfen für dieselbe Straße vom Sägewerk Rothenbach an bis Höfen 172 Rbm. Kalksteine und von Höfen bis Calmbach 165 Rbm. Apliteine an tüchtige Stein Schlagler im öffentlichen Aufsteig veraffordiert.

Calw, den 6. Mai 1885.

Straßenbau-Inspektor Stuppel.

Feinstes ital. Landwachs empfiehlt

Fr. Keim.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Action-Gesellschaft Nr. 1006 Auskunfts- und Ueberfahrts-Verträge bei Carl Schobert u. Gg. Geiger in Wildbad.

Citronen

in sehr schöner, frischer Ware empfiehlt

Fr. Keim.

Amerikanischen

Schnellputz,

best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- und Spiegelscheiben in Paquets à 25 Pfg. empfiehlt

Fr. Keim.